

KUNST UND KAPITAL

Ästhetische Erfahrung als Prisma
gesellschaftlicher Erfahrung

Gewalt im Blick

Wie gesellschaftliche Gewaltverhältnisse
ästhetisch erfahrbar werden

Vortrag und Diskussion mit Juliane Hummitzsch

**Dienstag, den 20. Dezember 2011,
20 Uhr in der Villa Ichon**

In Kooperation mit der Rosa Luxemburg Initiative Bremen

Eine Veranstaltungsreihe von

Extrablatt – Aus Gründen gegen fast Alles.

Weitere Termine unter www.extrablatt-online.net

Daniel Richter will mit seiner Kunst daran erinnern, dass es eine Welt gibt, die fremd und bedrohlich ist: die eigene nämlich – wie er einmal in einem Interview sagte. So stellt Richter in seinem Gemälde »Dog Planet« von 2002 das Moment des Übermächtigen und Gewaltvollen staatlicher Realität in einer Art und Weise dar, welche die betrachtende Person in Konflikte bringt.

Ausgehend von der ästhetischen Erfahrung mit »Dog Planet« wird die Referentin in ihrem Vortrag eine Lesart des Kunstwerks entwickeln, welche unter Rekurs auf Walter Benjamins Überlegungen zum Verhältnis von Staats- und Naturrecht in den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen eine Kritik der Gewalt entfaltet. Auf welche Weise die künstlerischen Formen Richters die Realität staatlicher Machtverhältnisse zu fassen bekommen und sich diesen entgegen stellen, dem wird sie angelehnt an Sigmund Freuds Verständnis von Voyeurismus und der Funktion des Humors als eines vorübergehenden psychischen Entlastungsmechanismus nachgehen.

Über die Reflexion des widersprüchlichen Erlebens des Kunstwerks wird hier die These vertreten, dass sich Gewalt auch in den Blickverhältnissen Bahn bricht und gleichzeitig an der realen Übermacht von physischer Stärke scheitern muss.